

Sachbearbeitung Ordnungsamt

Datum 07.11.2023

Geschäftszeichen 131.10

Kenntnisnahme Gemeinderat öffentlich Sitzung am 20.11.2023

BV 129/2023

Betreff: **Feuerwehr Erbach - Organisationsentwicklung Vorstellung des Gutachtens**

Anlagen: Anlage 1 - Gutachten zur Organisationsuntersuchung
 Anlage 2 - Vergleich Make or Buy
 Anlage 3 - Modellvergleich
 Anlage 4 - Variantenvergleich

Beschlussvorschlag

Kenntnisnahme

Sara Siebler

Achim Gaus
Bürgermeister



1. Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:

ja nein

Auswirkungen auf den Stellenplan:

ja nein

2. Sachdarstellung

Die allgemeinen Informationen zum Projekt entnehmen Sie bitte den Beratungsvorlagen Nr. 159/2022 und Nr. 73/2023.

Die Durchführung der Organisationsentwicklung hat neben der Beantwortung der Fragen nach einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Kommandanten auch das Ziel, die Ressourcen zur Erweiterung des Feuerwehrhauses Erbach zu ermitteln. Im Folgenden werden daher die Ergebnisse der Make or Buy Analyse sowie der Analyse des personellen Ressourcenbedarfs erläutert. Das vollständige Gutachten mit Ausführungen zu den einzelnen Planungs- und Analyseschritten finden Sie in Anlage 1 zur Beratungsvorlage.

1. Make or Buy Analyse

Der notwendige räumliche Ressourcenbedarf im Feuerwehrhaus Erbach ist insbesondere davon abhängig, ob künftig eigene Feuerwehrwerkstätten (Atemschutz- und Schlauchwerkstatt) betrieben werden und ob die Reinigung der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) am Standort Erbach erfolgen soll. Um eine fundierte Aussage diesbezüglich treffen zu können, ist die Betrachtung der Aspekte Wirtschaftlichkeit und Einsatzrelevanz unerlässlich.

Daher wurde die Firma Brandschutz Vier u. a. mit der Durchführung einer sog. Make or Buy Analyse beauftragt. Die Durchführung einer Make or Buy Analyse kommt aus der Privatwirtschaft. Damit wird untersucht, welche Aufgaben aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen intern („Make“) oder extern („Buy“) zugekauft werden sollen.

In unserem Fall bedeutet die Untersuchung die kritische Auseinandersetzung mit der Fragestellung, welche Aufgaben und Tätigkeiten im internen Dienstbetrieb erledigt werden müssen oder ob eine externe Vergabe unter Berücksichtigung aller Aspekte nicht sinnvoller ist.

In Anlage 2 sind die Ergebnisse der Make or Buy Analyse kurz zusammengefasst dargestellt. Nachdem kein Feuerwehrhaus der Feuerwehr Erbach über ausreichende Flächen zum Betrieb von typischen Feuerwehrwerkstätten verfügt, setzen sich bei einer internen Bearbeitung die Kosten stets wie folgt zusammen:

- Errichtungskosten bestehend aus Grunderwerb, Planungskosten, Errichtungskosten Gebäude und Infrastruktur
- Betriebskosten bestehend aus Verbrauchsmaterial und Betriebskosten sowie Wartung und Reparatur
- Direkte Personalkosten für direkt zur Ausführung der Tätigkeit notwendige Personen, z. B. Gerätewarte
- Indirekte Personalkosten für die notwendige Betreuung, Personalakquise, Einarbeitung, Personalverwaltung und –führung

Demgegenüber setzt sich die Kostenstruktur bei externer Vergabe wie folgend aufgeführt zusammen:

- Errichtungskosten für Lagereinrichtung und ggf. Erhöhung der Reserven zur Gewährleistung der Einsatzfähigkeit bei längeren Durchlaufzeiten beim Dienstleister
- Betriebskosten bestehend aus Dienstleistungsgebühren und Transportlogistik
- Direkte Personalkosten ggf. für hauptamtlichen Gerätewart oder Entschädigung Ehrenamtliche
- Indirekte Personalkosten für Ausschreibung, Betreuung und Koordination

Der Kostenvergleich zeigt, dass eine interne Bearbeitung von typischen Feuerwehrwerkstätten nicht wirtschaftlich ist. Der Faktor Wirtschaftlichkeit kann jedoch ggf. durch einsatztaktische Vorteile durch eine interne Bearbeitung beeinflusst werden. Die Bewertung der einsatztaktischen Vorteile zeigt, dass durchaus erwähnenswerte Vorteile beim internen Betrieb einer Atemschutz- und PSA-Werkstatt vorhanden sind.

Trotz dessen kommt die Firma Brandschutz Vier zum Ergebnis, dass eine interne Bearbeitung in keinem Fall empfohlen wird. Diese Auffassung teilt die Feuerwehr, mit Ausnahme der internen Bearbeitung einer PSA-Werkstatt. Hier regt die Feuerwehr eine erneute detaillierte Prüfung, vor einer Erweiterung des Feuerwehrhauses Erbach an. Aus Sicht der Feuerwehr verursacht die Vorhaltung von Ersatzkleidungsreserven dauerhaft eine hohe finanzielle und logistische Belastung.

2. Analyse des Personalressourcenbedarfs

Zur Kalkulation des personellen Ressourcenbedarfs hat die Firma Brandschutz Vier eine eigene Methode entwickelt. Dafür wurde zunächst eine Aufgabenanalyse durchgeführt, mit dem Zweck alle anfallenden Aufgaben bzw. Tätigkeiten und deren Zeitbedarf zu ermitteln. Die Tätigkeiten und deren Zeitbedarf wurde dann in der sog. Quadrantenanalyse den einzelnen Funktionsrollen (Verwalter, Gerätewart, Kommandant und Dienstleister) zugewiesen. Daraus errechnet sich dann der tatsächliche personelle Ressourcenbedarf der einzelnen Funktionsrollen.

Die Ressourcenkalkulation hat ergeben, dass folgender personeller Bedarf besteht:

– Leitung der Feuerwehr (Kommandant):	0,2 VZÄ
– Sachbearbeitung Feuerwehr Verwaltung:	1,1 VZÄ
– Hauptamtlicher Gerätewart:	1,3 VZÄ
– <u>Externe Dienstleistung:</u>	<u>0,5 VZÄ</u>
	<u>3,1 VZÄ</u> (inkl. vorhandenem Personal)

Die Kalkulation bestätigt das ermittelte Ressourcendefizit der Feuerwehrbedarfsplanung 2022. Wenngleich die nun im Organisationsgutachten kalkulierten erforderlichen internen Ressourcen mit 2,6 VZÄ für die Funktionsrollen Verwalter, Gerätewart und Kommandant gegenüber den Angaben in der Bedarfsplanung mit damals 2,7 VZÄ geringfügig niedriger ausfallen.

Um die notwendigen internen personellen Ressourcen für die Leitung der Feuerwehr (Kommandant) sicherzustellen, hat die Firma Brandschutz Vier insgesamt sechs mögliche Modelle zur Umsetzung ausgearbeitet. In Anlage 3 sind die möglichen Modelle dargestellt. Tatsächlich empfiehlt die Firma Brandschutz Vier für die Feuerwehr Erbach nicht alle Modelle. Die Anlage 3 zeigt, dass drei Modelle teilweise mit Einschränkung empfohlen werden:

- Variante 1: Hauptamtlicher Kommandant (1,0VZÄ)
- Variante 2: Ehrenamtlicher Kommandant (0,2VZÄ)
- Variante 3: Ehrenamtlicher Kommandant und Sachbearbeiter Feuerwehr (1,0VZÄ)

In Anlage 4 werden die Varianten nochmals separat dargestellt und bewertet. Zudem enthält die Anlage die Stellungnahme der Feuerwehr zu den Varianten. Aufgrund der überwiegenden Nachteile für einen Hauptamtlichen Kommandanten spricht sich die Feuerwehr gegen diese Variante aus. Zwar glauben laut Meinungsumfrage innerhalb der Feuerwehr Erbach 70 % der Befragten, dass ein hauptamtlicher Kommandant sinnvoll oder eher sinnvoll ist. Jedoch waren zum Zeitpunkt der Umfrage nicht alle Modelle bekannt. Zudem stehen deutlich kritische Äußerungen, Ängste und Befürchtungen bezüglich der Einführung eines hauptamtlichen Kommandanten in den Freitexten.

Die Variante 2 also ein ehrenamtlicher Kommandant mit einer Arbeitszeit in Höhe von 0,2 VZÄ (ca. 8 Wochenstunden) wird von der Feuerwehr favorisiert. Die Arbeitszeit von rund acht Wochenstunden ist vermutlich nur schwer in den Abend- bzw. Wochenstunden realisierbar. Insbesondere im Hinblick auf den Abstimmungs-, Koordinierungs- und Terminbedarf. Die Firma Brandschutz Vier empfiehlt daher die 0,2 VZÄ über Entschädigungs- bzw. Vergütungsmodelle zu ermöglichen (siehe Seite 115 des Gutachtens). Die Feuerwehr ist sich darüber bewusst, dass dieser Faktor die Suche nach einem geeigneten Kandidaten erschwert.

Sofern die Variante 2 nicht umgesetzt werden kann, wäre für die Feuerwehr auch die Variante 3 als Alternative bzw. Option denkbar.

Die Verwaltung nimmt die Erkenntnisse des Organisationsgutachtens sowie die Anregungen der Feuerwehr zur Kenntnis. Insbesondere im Hinblick auf die notwendigen personellen Ressourcen werden nun die weiteren Schritte innerhalb der Verwaltung eingeleitet und zur Entscheidung des Gemeinderats im neuen Jahr vorbereitet.